

Arbeitshilfe: Simulationsspiel Holzfällen



Ziel

Ziel ist es, dass die Teilnehmenden sich intensiv und interaktiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Sie erleben selbst, wie wichtig nachhaltiges Wirtschaften für das Ökosystem ist.

Ort

Drinne und draußen

Zielgruppe

Teilnehmende ab 12 Jahren, Gruppe von 15-30

Dauer

45-60 Minuten

Vorbereitung

Material vorbereiten

Material

- 2 Plakate (je 1 für Anleitung und Statistik)
- Zettel und Stifte für jede Gruppe
- Zahnstocher / Streichhölzer als „Bäume“
- evtl. ein Becher

Anmerkungen

Es sollte nicht unterbunden werden, dass sich die fünf Gruppen untereinander absprechen. Dadurch kann man bei der Reflexion auch noch auf das Thema eingehen, dass eine Schonung der Ressourcen nur gemeinsam erfolgen kann.

Durchführung

Die Teilnehmenden bilden 5 Kleingruppen, die jeweils für ein Holzunternehmen (z.B. Sägewerk, Bauunternehmen, Förster etc.) stehen. Diese Unternehmen sollen in 5 Spielrunden so viele Bäume wie möglich fällen. Die Gruppen haben dabei nur Zugriff auf ein gemeinsames Waldstück.

Die Spielleitung weist darauf hin, dass sich zu Beginn zwischen 40 und 50 Bäume in dem Waldstück befinden, die genaue Anzahl wird nicht bekannt gegeben. In den 5 Runden kann nun jede Gruppe jeweils bis zu 7 Bäume ernten. Nach jeder Runde werden die übrig gebliebenen Räume gezählt und zu Beginn der nächsten Runde verdoppelt (Holz wächst nach). Wichtig dabei ist, dass sich maximal 50 Bäume in dem Wald befinden können.

Bei jeder Runde geben die Gruppen ihre gewünschte Anzahl an Bäumen an den Spielleiter (geheim auf einem Zettel) weiter. Die Gruppen erhalten daraufhin ihre Bäume (Zahnstocher). Sollte der Baumbestand auf 0 fallen, endet die Übung. Nach den drei Runden folgt die Reflexion. Dafür sollte der Spielleiter während der Runden die Zahlen (Waldbestand zu Beginn der

Runde, abgeholzte Bäume pro Gruppe, Waldbestand am Ende der Runde) auf einem Flipchart notieren (zunächst nicht sichtbar für die Teilnehmenden). So kann man die Gruppen miteinander vergleichen.

Mögliche Fragen zur Reflexion:

- An jede Gruppe: Was war Eure Strategie? Wie seid Ihr vorgegangen? Wie viele Bäume habt Ihr nun insgesamt?
- Denkt ihr, dass Euer Handeln nachhaltig war und warum?
- Was wäre die Ideal-Lösung gewesen?
- Könnt Ihr anhand dieser Übung den Begriff Nachhaltigkeit beschreiben? (Daraus kann als Transferleistung eine Übertragung auf andere Rohstoffe erfolgen.)

Kommentar

Die Erfahrung hat gezeigt, dass in der 3. Runde die meisten Bäume abgeholzt werden, weil die Übung danach endet. Dies sollte in der Reflexion auf jeden Fall thematisiert werden: „Und was passiert nun mit der nächsten Generation? Was lassen wir den Nächsten zurück?“

Variante

Bei der Erklärung darf jede Gruppe mitraten. Ist eine Antwort richtig, erhält die Gruppe einen Punkt. Alternativ darf nur die eigene Gruppe antworten oder nur die anderen.

Über diese Arbeitshilfe

Diese Arbeitshilfe entstand im Rahmen des Projekts „**Nachhaltigkeit lernen – bayernweite Jubi-Klimatage**“ der bayerischen Jugendbildungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring. Alle Infos dazu: www.jugendbildungsstaetten.de/projekte/jubi-klimatage/

Sie haben Anmerkungen, um diese Arbeitshilfe noch zu optimieren: schicken Sie uns eine Mail unter: info@jugendbildungsstaetten.de
